

# Forschungsbau auf gutem Wege

17. November 2017 in [Gesundheitscampus](#), [Wissenschaft](#)

Das Forschungszentrum für molekulare Proteindiagnostik feiert Richtfest. Künftig erschließt es Forschern neue Möglichkeiten, Krankheiten wie Krebs oder Alzheimer frühzeitiger zu erkennen.

Am Gesundheitscampus, eingerahmt von der Hochschule für Gesundheit und von der Fakultät für Sportwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum (RUB), schließt das Forschungszentrum für molekulare Proteindiagnostik, kurz Prodi, städtebaulich eine Lücke.

Mit der Arbeit, die Forscher und Kliniker dort leisten werden, schlägt es zudem eine Brücke zu den Universitätskliniken. Errichtet wird der Forschungsbau vom Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes Nordrhein-Westfalen (BLB NRW).

In einer alternden Gesellschaft werden Krebserkrankungen und neurodegenerative Erkrankungen noch weiter zunehmen und das Gesundheitssystem belasten. Durch Verbesserung der Diagnostik, insbesondere früher Stadien, steigen die Heilungschancen enorm. Das senkt auch Kosten im Gesundheitswesen.

## Transfer in die klinische Anwendung

Dazu arbeiten Forscher im Verbund Protein Research Unit Ruhr within Europe (PURE) zusammen. Im Forschungsbau für molekulare Proteindiagnostik werden neue, in PURE entwickelte Verfahren zur frühen Diagnostik von Krebs und neurodegenerativen Erkrankungen in die klinische Anwendung überführt.

## Erhebliche Synergieeffekte

„Von dieser Zusammenarbeit an einem Ort versprechen wir uns erhebliche Synergieeffekte zwischen Forschung und Anwendung, so können neue Erkenntnisse schneller umgesetzt werden“, betont Ulrich Schüller, Abteilungsleiter im Bundesministerium für Bildung und Forschung.

„Insbesondere soll der im PURE-Verbund im universitären Maßstab etablierte Workflow nun in die Translation einfließen“, sagt Prof. Dr. Klaus Gerwert, Gründungsdirektor von Prodi. Translation bedeutet, Erkenntnisse aus der vorklinischen Forschung schnell und gezielt für Therapien, Diagnostik und Prävention zu nutzen – und umgekehrt klinische Beobachtungen in die Grundlagenforschung einzubringen.



Klaus Gerwert ist der Gründungsdirektor von Prodi: „Wir freuen uns auf dieses Gebäude wie die Kinder auf Weihnachten.“  
© RUB, Marquard

## Neue Verfahren zur Suche nach Biomarkern

„Beim Lungenkrebs konnten wir beispielsweise die hohe räumliche Auflösung der labelfreien Bildgebung mit der molekularen Auflösung der Proteomanalyse kombinieren und dabei gezielter Biomarker identifizieren. Das ist in einer hochkarätigen, aktuellen Publikation dokumentiert. Bei Blasenkrebs haben wir jetzt mit diesem Verfahren einen neuen, vielversprechenden Biomarker entdeckt“, erklärt Gerwert.

„Unser Ziel ist es, labelfreie, bildgebende Techniken zur Analyse von Tumorgewebe und einen Alzheimer-Bluttest zum Screenen von Frühformen in die klinische Anwendung zu bringen.“



Der Rohbau steht. Das Richtfest markiert die Halbzeit der Arbeiten am Forschungsbau für molekulare Proteindiagnostik.  
© RUB, Marquard

## Baufortschritt deutlich sichtbar

Der Baufortschritt am Gesundheitscampus ist deutlich sichtbar. „Nach dem Spatenstich im November 2016 sind wir jetzt auf gutem Wege, das Gebäude an die RUB im späten Herbst 2018 zu übergeben und zu vermieten“, so Helmut Heitkamp, Niederlassungsleiter des BLB NRW Dortmund.

„Der Forschungsbau ist am Gesundheitscampus in ein ideales Umfeld eingebettet. Hier entsteht ein weithin sichtbarer Meilenstein unserer Forschungsleistung“, freut sich Prof. Dr. Axel Schölmerich, Rektor der RUB, über den Baufortschritt. „Der Forschungsbau hat für uns eine doppelte Strahlkraft: Er steht für die internationale Ausrichtung der Proteinforschung in unserer Region und für die Zugkraft der Gesundheitswirtschaft am Standort Bochum.“

## Ein Meilenstein für die Stadt

Ina Scharrenbach, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung, betont aus Sicht des Landes NRW: „Dieses Bauwerk ist ein weiterer Meilenstein für die Stadt Bochum auf ihrem Weg zu einem Zukunftsstandort der Forschungs- und Immobilienbranche.“

Langfristig soll Prodi auch Start-ups unterstützen – als Bindeglied zwischen universitärer Grundlagenforschung und Ausgründung in Unternehmen. „Dies soll einen gewichtigen Beitrag zum Strukturwandel im Ruhrgebiet leisten“, so Direktor Gerwert.

Darüber hinaus soll der Forschungsbau später auch weiteren Forschern und Klinikern der Universitätsallianz Ruhr zur Verfügung stehen.